



## Stimmen zum Kongress – Zuschriften an Gerhard

Lieber Herr Neudorf – hoffentlich konnten Sie sich nach der großen Anstrengung nun ein wenig zurücklehnen, entspannen und sich an dem Erfolg des Kongresses freuen, der sich nicht zuletzt daran festmacht, wie interessiert die jungen Menschen an Fortsetzung und weiterem Kontakt waren.

Vielen Dank noch mal für Deinen Einsatz und Deine Mühen. Mir hat das Wochenende sehr gut gefallen und mir viele neue Inspirationen gegeben.

Ich möchte mich nochmals ganz herzlich für den Bildungskongress bedanken. Ich war sehr, sehr beeindruckt, wie offen und konstruktiv auch dort gearbeitet wurde, wo es zu einem Miteinander kam. Darüber hinaus hat mit die gesamte Stimmung nicht nur sehr beeindruckt, sondern auch angeregt und mitgerissen: die Freude, der Enthusiasmus, das Singen, Tanzen u.s.w. Die Bündischen haben der Welt, auch der Waldorfwelt, etwas zu geben, was ihr fehlt! Vielen Dank auch für Ihre unendliche Mühe mit der ganzen Organisation. Ich hoffe, Sie können sich erholen, vor allem schlafen, um wieder zu Kräften zu kommen. Alles Gute!

... zunächst einmal wollte ich noch einmal bestätigen, wie gut, reichhaltig und vielseitig der Bildungskongress gewesen ist. Ich habe zum wiederholten Male erlebt, welch interessante, feinsinnige und initiative Menschen die bündische Bewegung hervorbringt, sowohl jüngere wie ältere. Deine anstrengende Vorbereitungsarbeit hat sich echt gelohnt.

Lieber Gerhard, ich hoffe, dass du dich mittlerweile wieder erholt hast – es war eine der besten Tagungen, die ich in unseren Kreisen erlebt habe.

... vielen Dank für diese gelungene Tagung und dein unermüdliches Engagement. Sie könnte in der Tat ein Auftakt sein für eine Reihe von Fortsetzungen, die etwas Bewegung in die Schule bringen und die jugendbewegten Lehrer aus ihrer Vereinzelung holen.

Ich denke oft und gerne an unseren Kongress zurück, bin bereichert und möchte Dir nochmals herzlich danken für Deine Einladung und die Möglichkeit, meinerseits Gedanken einzubringen. Große Anerkennung Deiner Leitungsfunktion, die immer gleichermaßen persönlich, wie sachgerecht war.

Ich blicke gern auf das Wochenende auf dem Ludwigstein zurück und meine Frau ist auch begeistert. ...

Tja, der Bildungskongress ... er hat mich ein wenig „erschlagen“ (positiv). Einmal aus meiner persönlichen Situation heraus – es war für mich der reinste Luxus, ein Wochenende Zeit zu haben, das zu tun, was mir wichtig ist. Zum anderen war der Inhalt auch mit seiner Fülle und gerade den Persönlichkeiten der Referenten sehr umfangreich. Es war total schön, mal genauso Verrückte, sprich bündische u. Ä. zu treffen, sie zu erleben, oder auch mit ihnen zu reden.

Weiterführende Veranstaltungen möchte ich sehr gerne erleben und hoffe, dass es mir ... möglich sein wird. Ein Bündisches Forum ist für mich eher das Wahre als ein Bund, denn im Laufe meiner Zeit habe ich einige Bünde kennengelernt und bin irgendwie ständig auf der Suche ...

Mir persönlich hat es sehr gut gefallen. Es ist immer beruhigend zu erfahren, dass man nicht alleine mit seinen Ansichten dasteht. Mir fehlt sonst leider im Großen und Ganzen stets der Austausch, die Vernetzung. Das war gegeben und ich hoffe, dass sich auch längerfristig etwas ergibt.

... Gerne würde ich an einem nächsten Bildungskongress teilnehmen; die Entscheidung kann aber wieder sehr kurzfristig fallen.

Ich freue mich auf Deine nächste Fortbildung und wünsche Dir alles Gute für Deine Arbeit!

Bei weiteren Bildungskongressen können Wieland und ich uns vorstellen, das Thema Wildnispädagogik wieder in irgendeiner Form zu behandeln und darzustellen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen noch einmal rückmelden, dass dieses Wochenende auf der Burg Ludwigstein für mich sehr bereichernd war und unter anderem im schulischen Arbeiten positiv weiterwirkt. Vielen Dank dafür, dass Sie einen solchen Kongress ins Leben gerufen haben!

Zunächst einmal war ich skeptisch: es gab schon einige Versuche, Jugendbewegung und Schule auf einander zu beziehen: Schulgründungsprojekte, Foren, Artikel und Tagungen. Besonders nachhaltig waren diese Versuche jedoch nicht. Die Dimension und die Qualität dieses Bildungskongresses waren diesmal größer. Er sollte unbedingt fortgesetzt werden, wird dadurch noch an Profil und Strahlkraft gewinnen. Wichtig ist meines Erachtens eine stärkere Focussierung auf die Ziel-

gruppe der Studenten, Referendare und jungen Lehrer, von denen einige aus finanziellen Gründen leider nicht am Bildungskongress teilnehmen konnten.

Lampis Vortrag am Freitagabend sorgte für einen angemessenen Zugang zu den Themen des Bildungskongresses. Er stellte durch Anekdoten dar, in welcher Weise Wissen mit Herz an Kinder erfolgreich vermittelt werden kann.

Durch seine Erzählungen wurde mir sehr klar die Schlüsselrolle des Pädagogen vor Augen geführt. Ihm fällt die Möglichkeit zu, Kinder zum Lernen zu begeistern.

Die Vorträge und Gespräche am folgenden Morgen waren stark von der Darstellung möglicher Hindernisse geprägt: Der Lehrplan, sowie der Druck, den die Verkürzung der gymnasialen Oberstufe mit sich bringen, Geldmangel und die geringe Zeit der (Neben-) Fachlehrer für die verschiedenen Klassen waren einige der angeschnittenen Punkte. Thema waren darüber hinaus die oft zu hohe Schülerzahl in den Klassen und sozial und umweltbedingte Erfahrungsänderungen von Kindern und Jugendlichen im zeitlichen Verlauf betrachtet. Die auffällige Abnahme von Kenntnissen über und im Umgang mit der Natur wurde beispielsweise in der AG der Wildnisschullehrer präzisiert.

Die vergleichsweise frühe Trennung in Real-, Haupt- und Gymnasialzweig fand nicht wenige Kritiker, die auch auf die hierdurch mögliche "Schülerabschiebung" hinwiesen. Trotz aller Probleme, die sich ergeben, stellten verschiedene Seiten abschließend fest, dass Lehrer, vor allem wenn sie sich organisieren und zusammenarbeiten, Veränderungen durchsetzen können, die es sich zu erreichen lohnt.

Was ich vom Kongress mitbekommen habe, hat mir gut gefallen, besonders der Vortrag von Roland Eckert. Gut, dass der Kongress stattfand! ...

Ein kurz vor dem Kongress erscheinender kleiner Artikel von Arno Klönne zeigt gut, was uns blüht im öffentlichen Bildungswesen ...

In einem weiteren beigelegten Artikel von Prof. Ingrid Lohmann (Hamburg) wird gezeigt, woher der Wind tatsächlich weht; von Lohnmann, die sich auf das Thema Privatisierung / (Neo-) Liberalisierung der Bildung spezialisiert hat, gibt es noch viel zu diesem Thema zu lesen, man findet es auf ihrer Internet-Homepage, die unter ihrem Namen aufgerufen werden kann. Ich finde, diese Problematik wäre auch auf zukünftigen Kongressen (bei zukünftigen Arbeitsgruppen) recht wichtig, denn was helfen die besten Konzepte und Veränderungen, wenn sie nur bei Kindern zahlungskräftiger Eltern tatsächlich wirken können?